

Agit
883
56 51
Umland 52 Nr. 40

POST OFFICE

FÜR DEN SIEG IM
VOLKSKRIEG

15.11. DEMONSTRATION

SOLIDARITÄT MIT DEN
BLACK PANTHERS

883 Nr. 40

DONNERSTAG
13.11.69

30 Pf

883-GELDKATZE GERAUBT



Vor einigen Tagen wurde in den Redaktionsräumen von 883 ein Schlüsselbrett gestohlen. Alle Mitglieder der Redaktion waren sich einig, daß die Anschaffung eines Stackschließes (Kiebitz) nicht mehr zu umgehen war, aber keiner kaufte es.

Am Sonntag, während der Redaktions-sitzung im RC, blieb einer von uns in der Uhländstraße, um dem Schlüsselbrett aufzulauern. Plötzlich klingelte das Telefon.

Der Anrufer legte gleich wieder auf. Unser Mann in der Uhländstraße kombinierte scharfsinnig: Der Dieb weiß jetzt, daß er erwartet wird, er wird also nicht kommen; deshalb kann ich in den RC gehen.

Unser Mann dachte aber nicht daran, daß der raffinierte Dieb ihn beim Verlassen des Hauses beobachtet könnte.

Nach Beendigung der Redaktions-sitzung fuhren 3 unserer Männer in die Uhländstraße zurück. Das Zimmer, in dem die Kasse gestanden hatte, war mit einem Stenokleber aufgebrochen worden. Kasse mit Geld war weg. (1.700,-DM) Unsere drei Männer verloren die Nerven und riefen die Bullen an. Die kamen. Unsere drei Männer haben mittlerweile Selbstkritik geübt; sie werden die Bullen so schnell nicht wieder rufen.

Der Diebstahl hat die Konterrevolution gest. ärrt. Mit dem gestohlenen Geld sollte die nächste 883 finanziert werden.

Die Juristen-ad-hoc-Gruppe (150,-), Rotz-ök (100), Rotzeg (300,-) Rotz-mat (100,-) und Genosse Ra-behl (200,-) boten uns solidarisch Kredite an.

Genossen, wenn Ihr uns unterstützen wollt, zahlt, wenn Ihr könnt, diesmal statt 30 Pf. 50 Pf für die 883. Wir versprechen Euch, daß wir uns sofort einen Nach-tresor bei der Bahk um die Ecke besorgen werden.

PAWLA-BRIEF AUS TEGEL



Tegel, den 3.11.1969

Hallo Agit shop, heute wurde mir mitgeteilt, daß ich "883" nicht mehr erhalten darf, und daß die Zeitung zu meinen Akten gelegt werden würde. Ich habe sofort Beschwerde (schriftl.) eingelegt. Die Behörde geschah offensichtlich von einem kompetenzlosen Subalternebeamten, er begründete die Nichtaushändigung eigenartig und in näselndem Beamtensächsisch damit, daß "883" undemokratisch sei und deshalb nach Bestimmungen des Justizvollzugsamtes nicht auszuhändigen sei, im übrigen habe ich die Zeitung nicht bestellt und schon gar nicht bezahlt. Ich habe auf Buer Impressum (bln.Pressegesetz) und auf sonstige Animositäten verwiesen. Ausgerechnet ein Beamter will wissen, was demokratisch ist, von dem ich annehmen muß, daß er mit am Serbengang der Weimarer "Demokratie" auch sein all zu diszipliniertes Steintchen beigetragen hat, sonst wäre er heute wo ganz anders, jedenfalls nicht im Strafvollzug. Ein Genosse, der psychische Zustände hat, durch lange Haftzeit (insgesamt 11 Jahre) wurde medizinisch behandelt, wurde medizinisch heils gelehrt, er wurde zusammenschlagen und liegt z.Z. im Krankenhaus viel - leicht bekomme ich auch noch Bläue, weil ich die Stirn besaß, Beschwerde zu schreiben, und dieser Brief kann auch zu den Akten kommen, soll er ruhig ...

Pawla
Im übrigen lohnt sich der Aufwand für Euch sowieso kaum, Ihr würdet immer mehr 'ne Gazette für den mittleren Holzgruppentheoretiker und für die linken Kneipengängerfraktionen, lustig seid Ihr bestimmt nicht - belustigend sind nur die verkrampten Rentnerbeiträge - bessert Euch, sonst mache ich 'ne Annonce, daß ich einen K Kamin für die alle haben will. Langsamkeit ist über kurz und lang der Tod noch jeder Zeitung! "Bild" ist wenigstens saukomisch..

Schreiben tut auch keiner, wenigstens keiner auf Grund Buerer Anstanzige!

883 WILFERUF!
MAN HAT UNS GEKÜNDIGT!
WIR BRAUCHEN DRINGEND EIN GROSSE !!
7 oder mehr Zi-
WOHNUNG evtl. mit Laden
883 56 57



mit Anteilnahme bedauern wir den Abgang unseres lieben Genossen
Rainer Langhans
er wird uns ewig in beschiessener Erinnerung bleiben.
die trauernden Hinterbliebenen einige APO-miexen
es liebe der Bürger langhans



Rainer und Uschi gehen sehr selten aus. Die Neugier der fremden Leute ist ihnen lästig

DER SONDERBARE DRIVE DER KOMMUNE I

Rainer Langhans ist sehr schön und sehr sinnlich. Mittlerweile ist er auch sehr teuer. Aber er hat einfach der ungewöhnlichste, dienststärkste und fotogenste Kommune. Uschi Obermeier, mit der er am liebsten zusammen schläft meint: "Der Rainer ist ein wandelnder Lustautomat."

Hübsch und prall gewann er schon manchen Schönheitspreis. Anfangs war er ganz unpolitisch. Am meisten irritierte ihn bei dem Gedanken in die Kommune zu gehen die Vorstellung, kein eigenes Bad zu haben. Aber eines Tages dachte er: "Vielleicht brauchst du doch kein eigenes Bad." An diesem Tage zog er in die Kommune um. So einfach trifft Rainer seine gesellschaftspolitischen Entscheidungen.

Unter Uschi Obermeiers Einfluß schlägt man jetzt gemeinsam in der ehemaligen Schreinerwerkstatt in der Stephanstr. 60 in Moabit weltanschauliche Funken. Die Kommune kamen zu Rainer mit Marx und Mao. Eifrig studierte er die Einleitungen. Aber Buchstaben sind ihm doch zu unattraktiv, und so entdeckte er neben den politischen Auseinandersetzungen die sinnlichen Schönheiten befriedigter Bedürfnisse: "Wir wollen den Leuten zeigen, wieviel Freizeit wir haben und wie wahn-sinnig bequeme wir leben. Wir verkörpern Freizeitextenzen, die mit unseren schönen Körpern schnell viel Geld verdienen (der "Stern" zahlte allein 45 000 DM). Es ist begeistert, daß unsere kapitalistische Gesellschaft eine Voyeurkultur entwickelt hat, die es möglich macht, daß wir ruhig lange schlafen können, ohne feste Arbeitsregeln auskommen und uns Äpfel und Dick-milch leisten können."

Uschi und Rainer gehen selten aus. Die Neugier der fremden Leute ist ihnen lästig. Bei ihnen in der Kommune ist Platz für alle, mit denen man klarkommt. Nachts bei Kerzenschein dauern die Diskussionen bis in den Morgen. Ihre Haare waschen sie im kalten Wasser unter dem Wasserhahn. Heute denken sie nur gelegentlich daran zu sparen. Aber ein eigenes Mäuschen war doch schön, meint Rainer. Manchmal ist das Leben in der Kommune doch zu schweißig.

DER CHICAGO-DRIVE DER BERLINER POLIZEI

Im Zuge der sozialdemokratischen Liberalisierung der Bundesrepublik will die Berliner Polizei ihre Potenzen beweisen. Sie veranstaltet Menschenjagden auf vermeintliche Haschraucher. Bullen verstecken sich hinter Büschen und lauern langhaarigen Typen auf, verprügeln sie zunächst, legen ihnen Handschellen an, nehmen sie mit zum nächsten Polizeirevier oder schleppen sie zum Erkennungsdienst in die Gothaerstraße. Je nachdem welchen Eindruck die Typen auf die Bullen machen, werden sie entweder freigelassen, in die U-Kiste Moabit oder zu Bonnies nach in Wittenau verfrachtet. Besonders betroffen von diesem Terror ist der Olivaver Platz, in dessen Nähe sich die Teestube 21. Mai, Folkwitz, Natoubs und der RC befinden. Zwei Genossen, die durch die Kantener Str. fuhren, wurden von Bullenwagen verfolgt, abgeklemt und mit vorgehaltenen Pistolen zum Aussteigen gezwungen. Da man ihnen nichts kriminelles nachweisen konnte wurde einer nach 24 Stunden freigelassen, der andere in die "Heilstätten" in Wittenau zwangseingewiesen. Drei anderen Genossen laerten die Bullen vor dem Jugendheim "Weiße Kose" auf, in der die Falken ein öffentliches Meeting über das Haschproblem veranstalteten. Zwei von den dreien sitzen immer noch in Moabit. Teile der politischen Polizei sind kürzlich dem Rauschgiftdezernat unterstellt worden, das außerdem aus westdeutschen Städten wie Hamburg Verstärkungen erhält.

Die gebührende Antwort werden die Typen dem Staatsapparat am Sonnabend auf der Vietnamdemonstration und in den Nächten davor und danach erteilen. Staatlicher Terror kann nur mit Gegenterror beantwortet werden!

AN ALLE DIE ES NICHT BEGRIPPEN HABEN!

Bei Festnahmen Widerstand leisten, wenn es Aussicht auf Erfolg hat. Macht nur Angaben zur Person. Lebt Euch in keinem Fall auf Gespräche mit Bullen, Gütechtern oder anderen Personen ein. Fallt nicht auf die Sprüche rein, daß Ihr eher rauskommt, wenn Ihr die Bullen vollquatscht. Rechte darauf, einen Anwalt anzurufen, in jedem Fall. Ihr seid nicht verpflichtet, irgendwas zu unterschreiben. Tut es nicht, auch nicht, wenn sie Euch sagen, es sei zu Eurem Nutzen.

Reichskabarett
1 - 15, LUDWIGKIRCHSTR. 6, TEL. 881 07 17, tägl. ab 11.00
Programm: **ALLES HAT SEINE GRENZEN!**
Fr. Sa. 22 Uhr Interborke & Co. - Fr. Sa. So. Theater 1. Kinogeb.
BERLINER FILM-COOP JEDEN DONNERSTAG 20.00 UHR

LEIERKASTEN
© JAZZ-FOLKLORE
698 56 53
Kreuzberg!
ZOSSENREIHL

GO-IN
Ein Forum für Aktive
BLEIBTREUSTRASSE 17
FOLKLORE
CAFÉ-THEATER
GALERIE
LYRIK FILMCLUB

Am 4. 11. trat Pawla im Gefängnis Tegel in einen Hungerstreik, um so seine Solidarität mit dem zusammen-geschlagenen Genossen zu demonstrieren.

**DA MACHTEN
WIR SCHLUSS
MIT DEM
SCHNICK-
SCHNACK**



Vor dem John-F.-Kennedy-Institut, in das die konstituierende Sitzung des Übergangskomitees der Freien Universität verlegt worden war, versuchen Polizisten durch eine Ausweiskontrolle links extreme Studenten am Betreten des Gebäudes zu hindern, um weitere Störungen zu vermeiden. Foto: das

72% der Studenten haben durch Wahlenthaltung ihre Stellung zum Hochschulgesetz klargemacht; und diejenigen, die zur Wahl aufgerufen hatten, haben sich in den Finger geschitten. Am letzten Montag sollte das Hochschulgesetz mit der öffentlichen Konstituierung des Präkonzils, der ersten großen Universitätsveranstaltung seit etwa zwei Jahren, feierlich in Betrieb genommen werden. Auf den Sitzen der Konzilsabgeordneten saßen aber schon die von Rotzeg, Rotzök und Rotzmath zusammengerufenen linken Studenten, als die akademischen Herren ankamen. Die meisten von ihnen trauten sich gar nicht erst herein, so daß die Studenten allein anfangen mußten, ihre Grußbotschaft an das Konzil vorzutragen: "Das Konzil findet nicht statt. Das Konzil braucht sich nicht einzuführen oder vorzustellen, es ist bereits eingeführt worden mit den Relegationsverfahren, die gegen 7 Kommilitonen eingeleitet worden sind. Auf der Tagesordnung stehen deshalb nicht diese lächerliche Repräsentationsveranstaltung eines Gremiums, das die studentischen Interessen nicht vertritt. Auf der Tagesordnung stehen die Denunziationen und Relegationen, die das Hochschulgesetz entlarvt haben, noch bevor es praktiziert wird. Die Marionettenversammlung, die hier anwesend ist, will Autonomie der Universität vortäuschen, während die wirklichen Entscheidungen durch den Staatsapparat getroffen werden. Keiner fällt mehr auf dieses Täuschungsmanöver herein, nur das Konzil selbst. Keiner fällt mehr auf den demokratischen Schnick-Schnack des Hochschulgesetzes herein, das Mitbestimmung und Paritäten verspricht und gleichzeitig mit verschärften Ordnungsrecht, Disziplinarverfahren, Relegationen die wirklichen Gewaltverhältnisse zum Vorschein bringt."

Wir eröffnen hiermit das Tribunal gegen die Denunzianten. Im Konzil sind sie fast vollzählig wieder versammelt, die Denunzianten. Sie werden künftig mit der revolutionären Justiz und der Strafverfolgung durch die Studenten zu rechnen haben. An ihrer Spitze der künftige Chef der FU, der Chefdenunziant Heber. Er ist angeklagt der Denunziation des Studenten Ruderer und anderer." Leider fand auch das Tribunal nicht statt, denn die Profis wollten einfach nicht reinkommen und sich ordentlich hinsetzen, und alle die Studenten auf ein Trillerpfeifensignal dann ihre Veranstaltung machen wollten, stürzten die Profis in panischer Angst, als ob es ihnen ans Leben ginge, hinaus. Um das Tribunal abziehen zu können, hätte man natürlich später ins A Audi Max gehen sollen, wenn alle Abgeordneten sich schon niedergelassen hätten; aber immerhin war das Konzil gesprengt. Es wurde dann ins J. F. Kennedy-Institut verlegt, wohin die Studenten auf dem Fuße folgten. Schon waren auch die Bullen da, und es sperrten den Haupteingang ab, ließen nur Konzilsteilnehmer durch. Aber die Linken kletterten auf Leitern und durch Fensterrahmen ins Gebäude hinein, schneller als die Bullen zugreifen konnten. Drinnen besetzten die Studenten den Flur und Denunziant Blaessing wurde unter den Rufen "Befreit Blaessing" von Bullen in Schutzhaft genommen und abgeführt. Da wieder die Linken dort waren, wo eigentlich die akademischen Herren hinwollten, konnte sich das Konzil wieder nicht konstituieren und damit war das Ziel der Aktion erreicht. Gemäß der Parole "Das Konzil ins Exil" vertagte es sich auf den 17.11.69 in außeruniversitäres Gelände.

REVISIONISTEN-TAKTIK

Nach dem Verbot der KPD durch die Bundesregierung Anfang der 50er Jahre bekamen einige Mitglieder der KPD den Parteauftrag, den VUS (Verein unabhängiger Sozialisten) zu gründen. Die Aufgabe dieses Vereins war die Sammlung aller links von der KPD stehender Genossen, mit dem Ziel, die Bildung einer von der KPD linksstehenden Partei zu verhindern. Während die KPD versuchte, ihren illegalen Parteiapparat in Kontakt zu halten und auszubauen, dümmerte der VUS getreu dem Parteauftrag jahrelang dahin. In Westberlin tauchte der VUS erst kurz vor der Tschechobekation wieder auf. Dieses Mal hatten die Revisionisten sich aber verrechnet: Die revolutionären Gruppierungen innerhalb der Studentenschaft hatten im SDS damit begonnen, eine revolutionäre Organisation aufzubauen. Während dieser anti-autoritären Phase der Studentenbewegung versuchte die SEW eine Bündnispolitik zu betreiben mit dem Ziel, den SDS und seine Bündnispartner ideologisch zu bestimmen. Zwar gelang die Revormungung des SDS der SEW nicht, aber sie konnte doch gewisse Erfolge verzeichnen. 1. Auf dem Vietnam-Kongress hielt ein Vertreter der PDJ ein Hauptreferat. 2. 3 von 4 Redakteuren des damals gegründeten Extradienstes standen der SEW nahe. 3. Der SDS rief zusammen mit der SEW zur ersten großen sozialistischen Maidemonstration 1968 auf.

Letztendlich scheiterte die Taktik der SEW aber daran, daß trotz der teilweisen Aktionserfolge die theoretischen Differenzen vom SDS immer offen diskutiert wurden. Dagegen versuchte der Parteivorstand der SEW, in "Spitzengesprächen" darauf hinzuwirken, daß folgende Fragen aus der offenen Diskussion ausgeklammert werden sollten: Friedliche Koexistenz, Führungsrolle der UdSSR, der friedliche Übergang zum Sozialismus, Rolle des Parlaments im Spätkapitalismus, usw. Außerdem versuchten die Mitglieder der KPD/SEW im SDS, die seit 1968 bestehende sozialdemokratische Organisationsstruktur des SDS gegen jeden Veränderungsversuch zu verteidigen. Diese Obstruktionsversuche der KPD/SEW-Mitglieder führte auf der SDS-Delegiertenkonferenz in Frankfurt 1968 zu ihrem Ausschluß aus dem SDS. Das Scheitern der Taktik der SEW wurde vollends offenbar, als sich der Parteivorstand der SEW 14 Tage vor der 1. Maidemonstration 1969 weigerte, auf die Bedingungen der Betriebs-, Basis- und ad-hoc-Hochschulgruppen einzugehen, nämlich eine offene Diskussion über die Rolle der UdSSR, die Chinafrage, und die Parlamentsstrategie der KPD/DKP im Audimax zu führen. Die Verweigerung dieser Diskussion führte zu 2 selbständigen 1. Mai-Demonstrationen in diesem Jahr. Die Entschöpfung neuer, verbindlicher sozialistischer Organisationsformen (Betriebsgruppen und rote Zellen innerhalb der Uni), die dabei sind, eine eigene ideologische Linie ausarbeiten, zwang die Revisionisten, ihre Taktik total zu ändern. Anstelle der teilweisen Aktionsinheit tritt jetzt die Denunziation und Vertreibung dieser sozialistischen Gruppen. Dieser Text aus dem EXTRA-DIENST Nr. 89/III vom 8. Nov. 1969 ist eine Dokumentation dieser neuen Taktik der Revisionisten.

VIETNAM: WESTBERLINER INITIATIVE DEMONSTRATION NOCH OHNE EINZELHEITEN: Der anti-autoritäre Flügel der Außerparlamentarischen Opposition in Westberlin hat noch keine konkreten Pläne für eine Demonstration am 15. November. Allerdings soll die letzte Entscheidung über Ort und Zeit in der Sitzung eines nicht näher definierten "Vorbereitungskomitees" in dem Betriebs- und Uni-Gruppen vertreten sind, am heutigen Sonntagabend im Republikanischen Club fallen. Fest steht bisher nur, daß am Vorabend, also am 14. November, um 20 Uhr, ein Teach-in im Auditorium Maximum der Technischen Universität stattfindet. Dieses Teach-in wird sich nach Angaben eines RC-Sprechers in drei Themenkomplexe gliedern: 1) DRV-Sozialismus; 2) Penetrationsstrategie des Imperialismus; 3) Bündnisfrage in den Metropolen. (ED) Die vom EXTRA-Dienst ausgehende Vietnam-Initiative hat endgültig gezündet - nicht nur in Westberlin, sondern auch in Westdeutschland, wie die Meldungen in dieser Ausgabe noch einmal beweisen. Allerdings: In den Städten der Bundesrepublik sind für diese Solidaritätskampagne fast alle linken Gruppen Aktionsbündnisse eingegangen. In Westberlin dagegen ist die Verwirrung unter den linken Gruppen und Sekten des anti-autoritären Flügels durch diese Initiative nur noch gewachsen: Irregulärer Imperialismus bedeutet nicht hauptsächlich Kampf gegen den US-Imperialismus, sondern Kampf gegen die "Opportunisten und Revisionisten", die sie im ultralinken Verfügungswahn aus allen Löchern kriechen sehen. Die "revisionistische" Initiative beantwortete sie wie echte Revolutionäre: "Diesem durchsichtigen Spiel der Revisionisten werden wir am 15. November die Parole FÜR EIN REVOLUTIONÄRES ASIEN entgegenzusetzen und in Berlin durch unsere Militanz ein Ende bereiten!" (so "883") Einige anarchistische Gruppierungen erwogen sogar, den Vietnam-Protest als Demonstration zur Mauer umzufunktionieren. Einige nennen das "Lernprozeß". Auch in den Restbeständen des SDS-Info hat man "gelernt". Die dortigen Vietnamologen ließen in einer Diskussion über die Vietnam-Kampagne wissen, daß man nicht pauschal den vietnamesischen Befreiungskampf unterstützen dürfe: Schon vor dem Tod Ho Chi Minhs habe sich dort im ZK ein Machtkampf zwischen General Giap und den "sojewjetischen Revisionisten" um Ho abgespielt. Wenn jemand diese SDS-Männer fragt, woher sie solche

FREUT EUCH DES LEBENS IM ROTEN PUNKT

Natürlich in Berlin 30, Mansteinstr. 13
Telefon: 216 1030

WAS IST LOS?
Wechselt die Kunstausstellungen, folkloristische Einlagen, Lesungen.
MIL AB 19 UHR ÜBERSTRIMMT.
SONNTAGS AB 10 UHR FRÜH

Wissenschaft beziehen, so hüllen sie sich in Schweigen. Die Ursprungsquelle allerdings ist der anti-kommunistische Fantasie-Kommunist Victor Zorza, der sich dank seiner guten Pentagon-Beziehungen in einigen britischen und amerikanischen Blättern verbreiten kann. Internationalistische Pflicht während einer Vietnam-Demonstration sei es jedenfalls, die „revolutionäre Linie“ in Vietnam zu stärken und den Ho-Chi-Minh-Revisionismus zu enttönen. Solche Aftenwissenschaft erhält vielleicht, warum sich die jüngste Ausgabe der „Roten Presse Korrespondenz“ über die Vietnam-Kampagne gänzlich ausschweigt. Man scheint dort den revolutionären Faden verloren zu haben. Die Themen-Ankündigung für das Teach-in am 14. November läßt befürchten, daß diese „revolutionäre Linie“ sich fortsetzt.

- Dazu ist folgendes zu sagen:
- Das "nicht näher definierte Vorbereitungskomitee" besteht aus zwei Komitees: einem Komitee der Roten Zellen und des INPI und einem Komitee der Betriebs- und Basisgruppen und der Arbeiterkonferenzen.
 - Außer dem EXTRA-DIENST-Redakteur hat niemand daran gedacht, die Demonstration zur Mauer umzufunktionieren.
 - Die Behauptung, Ho Chi Minh sei ein "sojewjetischer Revisionist", wurde nicht wörtlich, aber sinngemäß von der SPARVAGUS-Gruppe (trozkistische Splittergruppe) auf dem Teach-in am 30.10. in der TU vertreten. Außerdem wurde von einem Genossen der ML-Fraktion dem Vorbereitungskomitee der ROTEN ZELLEN die Übersetzung eines Artikels aus der amerikanischen Zeitung der "Progressive Labour Party" vorgelegt. Das Komitee beschloß mehrheitlich, sich mit diesem Artikel nicht zu befassen.
4. Wer ist Victor Zorza?

ROSTA

Freitag, 14.11.
20.30 Das Irrlicht
22.45 Gangster:
Haie der Großstadt
(R.Kossen mit P.Newman)

Samstag, 15.11.
14.00 MASSENDEMONSTRATION
20.30 Der Krieg ist vorbei
und (Alain Resnais - mit
22.45 Yves Montand)

Sonntag, 16.11.
20.30 Der Krieg ist vorbei
22.45 Herkules, Rächer von Rom

Ab Montag, den 17.11. bis 23.11.
täglich zu allen Vorstellungen

DIE 6. SEITE DES PENTAGON
Parfilm von Chris Marker über
US-Vietnam-Demonstration in
Washington.

SERIE KLASSENJUSTIZ
Montag, 17.11. 20.30 und
Dienstag, 18.11. 22.45
Mittwoch, 19.11. 22.45

Der Teufelskruis
(Reichstagsbrandprozeß)
Carl Balhaus, DEFA 1955
Donnerstag, 20.11. 20.30

Chronik eines Mordes
Der Fall Jakubowski 22.45

Die Indianerschlacht
am Little Big Horn II:
Colonel Custer

nicht irgend eine, die beste PIZZA
PIZZA ROMA

PIZZERIA ROMA

am RATHAUS SCHÖNEBERG III
Treffpunkt der Linken

Belziger Str. 60 tägl. ab 15^h Tel. 711580

2 1/2 STUNDEN FÜR SONNTAG
HORROR 20h
Academie der Künste

THE HUNCHBACK OF NOTRE DAME

UNIVERSAL FILM STUDIOS 1924
mit LON CHANEY 2.
PATSY RUTH MILLER 3.

ROSTA

IMPRESSUM: Verlag und Redaktion: 1 Berlin 31, Pfalzburger
Straße 20, Telefon 86 21 89. Verantwortlich für den Inhalt:
Carl L. Guggero.

mit Sozialistischen
KANTENER STR. 24
883 66 74

CONTACT

IM CONTACT GIBT ES
IMMER ZU ESSEN (Z.B.
SPAGHETTI) + ZU TRINKE
(Z.B. SANGRIA)

BLACK PANTHER



CHIKAGO

Der Schwarze, der Knebel und 4 Jahre Knast

Wier Jahre Gefängnis für den Chef der „Schwarzen Panther“, Seale, föhml hatte der miltärische Negersführer — wegen Auftritts angedroht — den Richter #11 Schwin, Rassist und Uffner beschimpft. Schließlich wurde Seale der Mund verkittet für die Befeldigungen bekam er je fömal drei Monate Haft.



Bobby Seale ohne und mit Schmalzkröme

Die Brutalität und Frechheit, mit der die faschistische Justiz der USA gegen den Vorsitzenden der Black Panther Party (BPP) Bobby Seale vorgeht, liegen auf derselben Ebene wie die Prozesse von Roland Freisler und der griechischen Faschistenclique. Die Meldung darüber hat nur Eingang in die Presse gefunden, um möglichen Sympathisanten in aller Welt am Opfer Bobby Seale die Sinnlosigkeit ihrer Pläne oder Aktionen zu demonstrieren.

Die Funktion der Polizei in den Ghettos ist notwendigerweise eine andere als in den Wohnbezirken des weißen Besitzbürgertums. Die Schwarzen in den Slums haben keinen Besitz, den es zu schützen gilt, sondern es gibt nur potentielle „Kriminelle“, die zu beaufsichtigen sind; die vorbeugend daran zehndert werden müssen, sich das zu holen, was ihnen der amerikanische Kapitalismus seit über dreihundert Jahren raubt und vorenthält; die Produkte ihrer Arbeit. Es war das erste revolutionäre Verdienst der BPP, diese Funktion der Polizei aufzuzeigen, sie dem schwarzen Volk klarzumachen und etwas dagegen zu unternehmen. Als echte Avantgarde begannen sie vom Oktober 1966 bis Mai 1967 in Kalifornien, die Bevölkerung in den Ghettos vor dem Polizeiterror zu schützen. Jede Polizeistreife wurde von einer bewaffneten, in Polizei- und Strafrecht ausgebildeten Panther-Streife verfolgt, die bei Verhaftungen oder anderen Polizeimaßnahmen sofort die Betroffenen schützten, sie über ihre Rechte aufklärten und durch ihre Anwesenheit, d.h. durch ihre Gewehre, die Polizei daran hinderten, offenen Terror auszuüben.



Ihre nächste Aktion stand ebenso wie die Patrollien auf der Grundlage des von Huey P. Newton (Gründer und Verteidigungsminister der Partei) propagierten Rechts der Unterdrückten auf bewaffnete Selbstverteidigung. Das durch das Auftreten der Panthers verunsicherte Parlament von Kalifornien wollte am 2. Mai 1967 ein Gesetz verabschieden, das den Panthers das Waffentragen verbieten sollte. Daraufhin marschierten 30 Black Panthers mit Gewehren bewaffnet zum Parlamentsgebäude, um gegen diesen Verfassungsbruch zu demonstrieren. Zu dem Recht auf bewaffnete Selbstverteidigung schreibt Huey P. Newton: „Gespalten, verwirrt und gegeneinander kämpfend, befinden wir uns immer noch in der Ausgangsphase, in der wir Steine, Stöcke, leere Weinflaschen und Bierdosen gegen rassistische Bullen werfen, die nur auf eine Gelegenheit lauern, unbewaffnete Schwarze zu ermorden. Wir können uns nicht länger den zweifelhaften Luxus schrecklicher Verluste erlauben, die uns die Bullen während der spontanen Rebellionen zufügen“. Den pazifistischen Kritikern der BPP, die die Gewaltlosigkeit um jeden Preis predigen, hält Huey dem Grundsatz entgegen, „daß der Unterdrückte keine Rechte besitzt, die der Unterdrückte zu respektieren hätte. Töte den Sklavonhalter, vernichte ihn völlig“. Verschiedene Leute schon in solchen Äußerungen gerne Tendenzen eines schwarzen Putschismus oder Faschismus. Sie unterschlagen dabei die klare revolutionäre Linie der Panthers, die seit ihres Bestehens jede Aktion bekämpft haben, die nicht den Organisationsprozeß der Massen vorantreibt, oder die der herrschenden Klasse die Möglichkeit hat, gegen das unbewaffnete Volk mit Waffengewalt vorzugehen. Schulung und Ausbildung, Organisation und Bewaffung der Massen ist ihr Ziel.

Die Folge der ersten Aktionen in Oakland und die Demonstration im kalifornischen Parlament war eine über Kalifornien hinausreichende Publizität der Panthers, die Gründung neuer Panther-Abteilungen in anderen städtischen Ghettos. Die Aktionen wurden von den Schwarzen verstanden, ihre Wirkung war beispielhaft. Gleichzeitig aber setzten die offenen Repressionen der Herrschenden gegen diese bedrohliche Entwicklung ein. Zuerst mit „kleineren“ Schikanen: Verhaftungen, Hausdurchsuchungen, obskuren Anklagen. So wurde im Mai 1967 der Vorsitzende Bobby Seale für einige Zeit eingesperrt, weil er gegen ein Waffengesetz aus dem 18. Jahrhundert verstoßen hatte. Einen entscheidenden Schlag gegen die Partei versuchte die Konterrevolution, als sie den prominentesten Panther, Huey P. Newton unter Mordanklage ins Gefängnis sperrte.

Die Internierung Bobbies ist nur ein Glied in der langen Kette offen faschistischer Terroraktionen der Polizei und ihrer Agenten und Auftraggeber, die die völlige Zerschlagung dieser revolutionären Organisation zum Ziel haben, das unter anderem durch die physische Vernichtung (Einschüchterung, Inhaftierung, Ermordung) ihrer Mitglieder erreicht werden soll.

Als die Black Panther Party im Oktober 1966 gegründet wurde, organisierte sie ihre Praxis konsequent nach der Erkenntnis des Genossen Mao Tse Tung: „Alle politische Macht kommt aus den Läufern der Gewehre“. Damit wurde sie zu Hauptfeind der Polizei. Einer Polizei, die bis dahin in den Ghettos ungehindert als feindliche Besatzungsarmee auftreten konnte, ohne auch nur den Schein „demokratischer Rechtsstaatlichkeit“ wahren zu müssen. Besonders in Kalifornien, dem Staat, in dem die BPP ihre ersten Aktionen und Kampagnen machte, rekrutierte sich die Polizei aus lumpenproletarischen Südstaatlern, die von der faschistischen Führung mit dem Hollywood-Cowboy Ronald Reagan bewußt zur Unterdrückung des schwarzen Volkes eingesetzt werden. Man würde aber einen großen Fehler begehen, wollte man die Polizeibrutalität nur auf Südstaatenrassismus reduzieren, die Situation in den Ghettos des Nordens und der Ostküste ist ebenso, die Polizei keinen Deut milder. Denn der institutionalisierte Rassismus der USA, der auf lokaler Ebene zur Aufrechterhaltung der kapitalistischen Ausbeutung unbedingt nötig ist, auch wenn er dem Prestige der USA schadet und sich in verschiedenen überregionalen Industriezweigen möglicherweise für die Entwicklung hemmend auswirkt, kann nicht ohne die Kolonialarmee der Polizei auskommen, um die Reservoirs billiger Arbeitskraft zu erhalten und in Schach zu halten.



DER FALL HUEY P. NEWTON

Am 28. Oktober 1967 gab der Polizist Frey den Funkspruch an die Zentral: „Ich habe ein Pantherauto“. Kurze Zeit später war Frey tot und Huey schwer verwundet in Haft. Der Frey begleitende Polizist Heanes sagte aus, sie hätten nur eine Führerscheinkontrolle durchführen wollen, daraufhin sei Frey von Newton erschossen worden, dann habe er (Heanes) Newton angeschossen, der ihm darauf verwundet hätte und geflohen sei. Die Untersuchung konnte keine Tatwaffe zutage fördern, die Obduktion des toten Polizisten ergab, daß er von Kugeln desselben Kalibers erschossen worden war, mit denen auch Huey verwundet wurde, dem Kaliber der kalifornischen Polizeirevolver. Als Huey sich kurz darauf in einem Krankenhaus stellte, mit vier Kugeln im Bauch und einer im Oberschenkel, weigerten die Ärzte sich, ihn zu behandeln. Sie sahen tatenlos zu, als von ihnen alarmierte Polizisten den Schwerverwundeten mit Knütteln





FREE HUEY

solange auf seine Wunden schlugen, bis er ohnmächtig wurde. Später, als Huey Intravenös ernährt wurde, wurde es zum Hauptvergehen der bewachenden Polizisten, ihm zu drohen, sie würden die Schlauche durchschneiden, außerdem traten sie regelmäßig gegen sein Bett, so daß seine Wunden mehrmals wieder aufbrachen. Huey wurde fast ein Jahr in Untersuchungshaft gehalten und im September 1968 des Mordes schuldig gesprochen und zu 2 bis 15 Jahren verurteilt. Die von der BPP nach der Verhaftung Hueys eingeleitete Kampagne "Free Huey Newton" wurde konsequent mit dem 10-Punkte-Programm verbunden, das so am konkreten Fall erklärt wurde. Punkt 8: "WIR FORDERN FREIHEIT FÜR ALLE SCHWARZEN, DIE IN BUNDES-, STAATS-, BEZIRKS-, STADT GEFÄNGNISSEN UND ZUCHTHÄUSERN GEHALTEN WERDEN". Alle diese Gefangenen haben kein gerechtes Verfahren gehabt, deswegen lautet Punkt 9: "WIR FORDERN, DASS ALLE SCHWARZEN, DIE VON GERICHT KOMMEN, NUR VON MITGLIEDERN IHRER GRUPPE (Peer group) ODER DER SCHWARZEN GEMEINDE BEURTEILT WERDEN, WIE ES DIE VERFASSUNG DER USA VORSCHREIBT".

Die Verfassung der USA, die für Schwurgerichtsverfahren die "Gruppe der Gleichen" als Jura vorschreibt, ermöglicht den Panthers eine korrekte Auslegung dieses Grundrechts. Während die Rechtspraxis unter peers alle amerikanischen Bürger versteht, definieren die Panthers die peers als alle, die der gleichen sozialen, ökonomischen, ethnischen Gruppe wie der Angeklagte angehören, also alle, die das gleiche Schicksal wie er erlitten haben. Diese Forderung nach revolutionärer Klassenjustiz auf der Grundlage der bürgerlich-demokratischen Verfassung kann von dieser nie erfüllt werden; sie wird aber von den Massen sofort begriffen, weil sie ihre Bedürfnisse artikuliert.

Es ist nötig, alle einzelnen Terrorakte der Konterrevolution aufzuzählen. Dauernd werden Panthers oder Schwarze, die von der Polizei für Sympathisanten gehalten werden, auf offener Straße zusammengeschlagen, oder verhaftet und in den Polizeigefängnissen gefoltert. In den Gerichtsverhandlungen gegen Panther-Genossen treten dienstliche Polizisten organisiert auf und schlagen, unterstützt von ihren Kollegen, die im Gerichtssaal Dienst tun, schwarze Zeugen und Zuschauer zusammen. (So u.a. geschehen in New York im Herbst 1968 in einem Prozeß gegen zwei Black Panther.) Einzelne Richter, die zum Beispiel den Panthers vor Gericht nicht verbieten,

ihre Barette zu tragen, werden von diesen Rassisten massiv bedroht und müssen bei dem korrupten Wahlsystem in einigen Staaten damit rechnen, nicht wiedergewählt zu werden. Immer wieder greift die Polizei zur gebluteten Provokation, um auf diese Weise legalisierten politischen Mord zu begehen. Am 6. April 1968 wurde eine Gruppe von Panthers in Oakland von zwei Polizisten mit Gewehren bedroht. Als diese sich zur Wehr setzten, kamen über 50 Polizisten aus dem Hinterhalt. Die Panthers mußten in ein Haus flüchten, das dann über eine Stunde lang beschossen und anschließend von der Polizei in Brand gesteckt wurde. Die Panthers verließen, von Tränengas und Feuer gezwungen, mit erhobenen Händen das Gebäude. Der achtzehnjährige Bobbyutton wurde von einem der Bullen mit vorgehaltenen Waffe gezwungen, über die Straße zu laufen und von diesem mit einem gezielten Schuß ermordet. In den letzten 1 1/2 Jahren wurden über 30 Black Panther auf ähnliche Weise ermordet. In Des Moines wurde das lokale Parteibüro im Mai dieses Jahres völlig in die Luft gesprengt, nur durch Zufall wurde niemand verletzt. Fünfzehn Sekunden nach der Explosion war der erste Polizist am "Tatort", wenige Minuten später eine größere Anzahl, die nichts weiter zu tun hatten, als in den Trümmern nach Belastungsmaterial gegen die Panthers zu suchen. Im Juni 1969 wurden in New Haven, Conn. acht und in New York 21 Genossen der BPP verhaftet. Die Anklagen waren immer dieselben: Verschwörung, geplanter Mord, geplante Sprengstoffattentate u.a. gegen den New Yorker Botanischen Garten. Im vergangenen August griffen Polizeieinheiten das Büro der BPP in Chicago an, die sich zur Wehr setzten. Die Polizei stürzte das Gebäude, als den Genossen nach einem längeren Feuergefecht die Munition ausgegangen war, schlug sie zusammen und setzte das Haus in Brand. Alle anwesenden Panthers wurden unter schweren Anklagen eingesperrt. In dieser Situation, wo zu dem offenen Terror auf der Straße der im Gerichtssaal kommt, muß einigen über die Männer gesagt werden, die die Panther-Genossen im Gericht verteidigen. Die einzigen weisen Rechtsanwälte, die noch den Mut haben, sich vor den faschistischen Gerichten der USA zu den Panthers zu bekennen und sie zu verteidigen, sind Mitglieder der kommunistischen Partei. Diese Tatsache hat dazu geführt, daß der BPP von verschiedenen weißen Antiautoritären und Trotzlisten vorgeworfen wird, sie praktiziere mit der revisionistischen KP. Obwohl die BPP in der Auseinandersetzung um Chen Pac sofort und kompromißlos den Standpunkt der KPCK vertreten hat, obwohl sie ihre Praxis konsequent nach den Lehren Mao Tse tungs ausrichtet. Es ist zu einfach, die Hauptverteidiger der Panthers, Charles Gary und Bill Knutler in den revisionistischen Eintopf der amerikanischen KP zu werfen, zwei Männer, die den Terror des McCarthy-Faschismus am eigenen Leib verspürt haben, und die täglich ihr Leben aufs Spiel setzen, wenn sie in den Berichtsverhandlungen den amerikanischen Kapitalismus entlarven und anklagen.

Ein anderer Vorwurf, der von ähnlichen Gruppen gegen die Panthers erhoben wird, ist der des Nationalismus. Besonders die Progressive Labor Party (=fortschrittliche Arbeiterpartei), die sich marxistisch-leninistisch nennt, beschuldigt die BPP des Opportunismus, indem sie mit einem völlig undialektischen Begriff von Nationalismus operiert und jeden Nationalismus für konterrevolutionäre erklärt. Diese Genossen ignorieren völlig die Erfahrungen der chinesischen Revolution und die Schriften Mao Tse tungs (vgl. u.a. Mao: "Patriotismus und Internationalismus", Bd. 2), sie ignorieren die Erfahrungen und Erfolge der nationalen Befreiungsbewegungen, mit denen sich die Panthers solidarisch erklären und von denen die Panthers lernen. Außerdem unterschlagen diese Kritiker, daß die BPP sehr selbstkritisch ihre eigene Entwicklung reflektiert, daß sie zwischen reaktionärem ('Kultur-') Nationalismus und nationaler Befreiung unterscheidet und von der Überwindung des Rassismus und falschen Nationalismus innerhalb der eigenen Reihen spricht. Der aus der Black Power entstandene Kulturnationalismus, der sich auf die Formel redizieren läßt "Ich bin schwarz, und ich bin stolz darauf!" war ein notwendiges Durchgangsstadium in der Politisierung und in der Entwicklung eines eigenen Selbstbewußtseins der Schwarzen Nordamerikas, aber ein Durchgangsstadium,

das überwunden werden muß. Die BPP bekämpft deshalb konsequent alle schwarzen Gruppen und Organisationen, die den kulturellen Nationalismus nicht überwinden wollen, sondern ihn als Ziel ihrer Bemühungen ansehen. Die herrschende

Klasse Amerikas hat nämlich sehr schnell erkannt, daß diese Form von Black Power ihr nur ungenießbar sein kann. Bereitwillig unterstützen kapitalistische Stiftungen und Institutionen kulturnationalistische Gruppen, schwarze Theater, einzelne Künstler, auch wenn diese sich engagiert anti-weiß geben. Auf diese Weise versucht man, mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: der durch den Kulturnationalismus und seine Ausdrucksformen (afrikanische Kleidung, Haartracht, Literatur, Musik etc.) entstandene neue Konsum soll ausgebaut werden, um so den bescheidenen Ansatz einer schwarzen Bourgeoisie in den Ghettos zu schaffen. Wichtiger noch, als der langfristige Aufbau einer Kompradore-Bourgeoisie ist für den Kapitalismus die Zersplitterung und Fraktionierung innerhalb der Ghettos. Durch die Unterstützung der verschiedensten, miteinander konkurrierenden 'Black Power' Gruppen soll die Entstehung einer einheitlichen schwarzen Befreiungsorganisation verhindert werden. Am gefährlichsten jedoch für die Bourgeoisie der USA ist die beispieldarstellende Politik der Panthers, die dazu geführt hat, daß sich Mexikaner, Puertoricaner, Indianer nach ihrem Vorbild organisiert haben, sind ihre Koalitionen mit diesen Organisationen, ist ihre erste Koalition mit einer Gruppe der weißen Arbeiterklasse (Young Patriots in Chicago) und ihre klare Erkenntnis, die sie immer wieder in ihrer Agitation in den Ghettos vermitteln: daß der amerikanische Kapitalismus nur von vereinigtem Proletariat aller Hautfarben erfolgreich bekämpft werden kann. Um diese 'Einheitsfront' des amerikanischen Proletariats zu verhindern, unterstützt der Kapitalismus schwarze, rassistische Gruppen, die gegen die Zusammenarbeit der Panthers mit den Organisationen ihrer braunen und weißen Klassenbrüder agitieren und so im schwarzen Volk Verwirrung stiften.

Aber nicht nur dieser subtilen Methoden bedient sich die Konterrevolution, sie versucht auch, kulturnationalistische Gruppen für die Dreckarbeit zu gewinnen, ohne die sie nicht auskommen kann bei der Unterdrückung unserer schwarzen Genossen. So ermordeten Anfang dieses Jahres Mitglieder der schwarz-nationalistischen Gruppe US in Los Angeles die Panthermitglieder Buncho Carter und John Huggins. Der politische Mord, getarnt als Machtkampf konkurrierender schwarzer Organisationen ist nicht neu. Malcolm X wurde ebenso beseitigt.

Die Panthers bekämpfen den kulturellen Nationalismus daher zu Recht, da er nur zur erneuten Entpolitisierung und zur Beibehaltung der Ausbeutung der Schwarzen führt. Wenn sie von Nationalismus sprechen, so sprechen sie von nationaler Befreiung als dem Kampf der Unterdrückten



gegen die Unterdrücker. Die Panthers wissen, daß sie die Freiheit nicht in der Kultur oder Subkultur finden können, sondern daß sie nur durch den Sieg im Klassenkampf errungen werden kann. Der Kampf gegen diesen falschen Nationalismus führte auch zum Austritt Stokely Carmichaels aus der Partei. Darmichael verstand unter Black Power die Vereinigung aller Schwarzen ungeachtet ihrer Klassenzugehörigkeit gegen das weiße Amerika. Eldridge Cleaver schreibt dazu in einem offenen Brief an Carmichael: "Wenn du auch Recht hastest, als du sagtest, daß LBJ niemals aufstehen und nach Black Power rufen würde, hat es Nixon dagegen getan und verschöbert es jetzt mit Millionen von Dollar. Damit ist die Zeit gekommen, wo deine alten Black Power Freunde mit deinem Slogan kassieren. In der Tat, dein Ruf nach Black Power ist zum Schmieröl geworden, das der schwarzen Bourgeoisie den Weg in die Machtstruktur erleichtert.... In den Reihen deiner Schwarzen Einheitsfront vollstet du die kulturellen Nationalisten, die schwarzen Kapitalisten und die Berufs-Onkel Toms haben, obwohl es gerade diese drei Gruppen waren, die sich daran machten, deinen Scheißplan abzuwürfen, bevor es überhaupt losging.... Die Feinde der Schwarzen haben etwas aus der Geschichte gelernt, auch wenn du es nicht getan hast, und entdecken schneller neue Wege, um uns zu spalten als wir neue Wege finden, um uns zu vereinigen. Etwas, was sie wissen und wir auch, was aber deinem Bewußtsein zu entgehen scheint, ist die Tatsache, daß es keine Revolution oder schwarze Befreiung in den Vereinigten Staaten geben wird, so lange revolutionäre Schwarze, Weiße, Mexikaner, Puerto Ricaner, Indianer, Chinesen und Eskimos unwillens oder unfähig sind, sich in einem funktionalen Bündnis zusammenzuschließen, das der Situation gewachsen ist....

Du bist verkümmert, weil die Black Panther Party sich durch die revolutionären Prinzipien des Marxismus-Leninismus informiert. Aber wenn du einmal in der Welt herumhast, wirst du sehen, daß die einzigen Länder, die sich befreit haben und dem Sturm der Konterrevolution erfolgreich Widerstand leisteten, jene Länder waren, die starke marxistisch-leninistische Parteien haben. Alle jene Länder, die nur auf der Basis des Nationalismus um ihre Befreiung gekämpft haben, sind dem Kapitalismus und Neokolonialismus zum Opfer gefallen und befinden sich heute in vielen Fällen unter einer Tyrannei, die ebenso grausam wie die der früheren Kolonialregime ist.



Trotz des ungeheuren faschistischen Terrorversuchs der Panthers, ihre drei wichtigen Programme weiterhin in die Praxis umzusetzen. Die Programme, die aus der Erkenntnis entstanden sind, daß die Avantgarde dem Volke dienen muß, sind folgende:

1. BREAKFAST FOR CHILDREN-PROGRAMM.

In fast allen Ghettos der USA verteilen die Panthers jeden Morgen eine warme Mahlzeit an die in der Mehrzahl unterernährten schwarzen Kinder. Die Mittel für dieses Programm beschaffen sie sich von den weißen Geschäftsleuten im Ghetto, die, unter Druck gesetzt, dafür spenden. Der Sinn dieser rein karitativ anmutenden Aktion ist natürlich auch der, den Kindern das Zukommen zu lassen, was ihnen die kapitalistische Gesellschaft vorenthält, aber die wichtigste Funktion dieses "Frühstück-Programms" ist es, die Kinder mit der Partei vertraut zu machen, die die wahren Interessen der schwarzen Massen vertritt. Ihnen klar zu machen, daß effektive Hilfe nur von der Organisation geleistet werden kann, die die Ursachen der Not erkannt hat und sie abschaffen will mit dem einzigen erfolgversprechenden Mittel: der revolutionären Gewalt der Massen. Nur dieser Zusammenhang erklärt die hysterische Reaktion der Polizei, die mit allen Mitteln versucht, das "Frühstück-Programm" zu verhindern. Wie vor einigen Wochen in New York, wo mit Maschinenpistolen bewaffnete Polizisten in die Frühstücksräume der New Yorker Panther einbrachen, die Kinder zwingen, sich mit erhobenen Händen an der Wand aufzustellen, die Panthers verhafteten und alle Nahrungsmittel vernichteten.



JOHN BROWN, SAN FRANCISCO, TEACHING THE YOUTH

ganz klar darüber, was mein zwei-jähriger Sohn über die Panther Partei oder den revolutionären Kampf gelernt hat, aber eines ist sicher: die Black Panther Party hat ein revolutionäres Erziehungskonzept auf die Beine gestellt, das, wenn es soweit ist, 'die kleinen Veränderer' körperlich und geistig gut ausgerüstet in die Schule marschieren läßt, wo sie andere das Lehren werden, was sie gelernt haben. Sie werden in der Lage sein, der herrschenden Klasse in der richtigen Weise entgegenzutreten. Sie werden wissen, welche Art des Kampfes notwendig ist, um Amerika human, gerecht und sozialistisch zu machen".

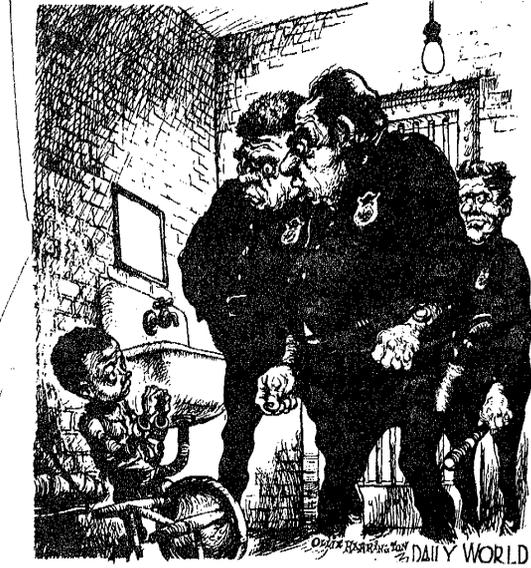
Funktionäre dieser Partei mit "gesetzlichen" Mitteln vorzugehen, sondern gegen die gesamte Partei, d.h. sie zu verbieten. Wenn es der Führungslinie der USA auch nicht gelingen wird, die revolutionäre Bewegung der Schwarzen zu liquidieren, so ist sie doch im Augenblick in der Lage, die BPP empfindlich zu treffen und große Teile der schwarzen Avantgarde zu vernichten weil die weiße amerikanische Linke wegen ihrer Praxislosigkeit und der daraus resultierenden Zersplitterung kein Bündnispartner ist, der die Panthers effektiv unterstützen könnte, indem er den Kampf an der eigenen Klassenfront beginnt.

Wenn wir am 15. November für den Sieg des vietnamesischen Volkes demonstrieren, müssen wir uns auch mit den Genossen solidarisieren, die im imperialistischen Amerika den Klassenkampf begonnen haben. Unsere Aufgabe als Sozialisten kann es nicht sein, den abstrakten pazifistischen Slogans der McCarthys, Kennedys und Lindseys nachzulaufen, sondern wir müssen uns mit den amerikanischen Genossen verbinden, die die korrekte Linie vertreten. Nicht: "Stoppt den Vietnamkrieg jetzt", sondern: "Beginnt den Klassenkampf in den Metropolen!"

FREIHEIT FÜR HUEY NEWTON UND BOBBY SEALE
ALLE MACHT DEM VOLKE.

10 PUNKTE-PROGRAMM DER BPP

- 1. Wir fordern Freiheit. Wir fordern Macht, das Schicksal unserer schwarzen Gemeinde zu bestimmen.
- 2. Wir fordern Vollbeschäftigung für unser Volk.
- 3. Wir fordern, daß dem Ausrauben unserer schwarzen Gemeinde durch die Weißen ein Ende gesetzt wird.
- 4. Wir fordern anständige, menschenwürdige Wohnungen.
- 5. Wir fordern eine Erziehung für unser Volk, die die wahre Natur dieser dekadenten amerikanischen Gesellschaft offenlegt. Wir fordern eine Erziehung, die uns unsere wahre Geschichte und unsere Rolle in der gegenwärtigen Gesellschaft lehrt.
- 6. Wir fordern, daß alle Schwarzen vom Militärdienst ausgenommen werden.
- 7. Wir fordern, daß der Polizei-Brutalität und dem Polizeimord ein sofortiges Ende gesetzt wird.
- 8. Wir fordern Freiheit für alle Schwarzen, die gegenwärtig in Bundes-, Staats-, Bezirks-, Stadtgefängnissen und Zuchthäusern gehalten werden.
- 9. Wir fordern, daß alle Schwarzen vor Gericht von Mitgliedern ihrer eigenen Herkunftsgruppe beurteilt werden, wie in der Verfassung der Vereinigten Staaten vorgesehen.
- 10. Wir fordern Land, Brot, Wohnungen, Erziehung, Kleider, Gerechtigkeit und Frieden. Und als unser hauptsächliches politisches Ziel ein von den Vereinten Nationen überwachtetes Plebiszit in der schwarzen Kolonie, in dem nur die schwarzen Kolonialuntertanen teilnehmen dürfen, um den Willen des schwarzen Volkes hinsichtlich seines weiteren nationalen Schicksals festzulegen.



Gibst du zu, daß du eine warme Mahlzeit freiwillig von einem dir bekannten Mitglied der "Schwarzen Panther Partei" um 9 Uhr morgens am 9. Sept. 1969 angenommen hast?

2. LIBERATION SCHOOL PROGRAM

Die "freien Schulen" oder "Befreiungsschulen" der BPP sind der erste praktische Schritt zur Verwirklichung der 5. Forderung des 10-Punkte-Programms. Sie lauten: "WIR FORDERN EINE ERZIEHUNG FÜR UNSER VOLK, DIE DEN WAHREN CHARAKTER DIESER DEKADENTEN AMERIKANISCHEN GESELLSCHAFT OFFENLEGT. WIR FORDERN EINE ERZIEHUNG, DIE UNS UNSERE WAHRE GESCHICHTE UND UNSERE ROLLE IN DER HEUTIGEN GESELLSCHAFT LEHRT". Die Liberation-Schools sind in diesem Jahr gegründet worden und fanden meist in den Sommerferien statt. Es ist geplant, sie nachmittags und an den Wochenenden offen zu halten. Die Kinder lernen verstehen, wie diese Gesellschaft entstanden ist und welches dabei die Rolle der Schwarzen war. Sie lernen, wer im Laufe der Geschichte ihre Freunde und wer ihre Feinde waren und wer die Männer und Frauen waren, die für eine Veränderung der Gesellschaft gekämpft haben. Sie lernen lesen und schreiben an Texten von Eldridge Cleaver, Huey P. Newton und Bobby Seale. Sie erfahren, was Rassismus ist, wie er entstand und wie er bekämpft werden muß. Die Panthers fahren mit den Kindern in andere Stadtviertel und erklären ihnen, warum diese Viertel anders aussehen als die Ghettos. Jede Schule wird von ca. 100 Kindern zwischen 2-16 Jahren besucht, die in Altersgruppen aufgeteilt sind. In New York gab es in diesem Sommer drei Schulen. Die Mutter eines zwei-jährigen Genossen, der eine Liberation-School besucht, schreibt darüber: "Ich bin mir nicht

3. FREIE MEDICAL CARE PROGRAM

Das Gesundheitsfürsorgeprogramm, das die Einrichtung eigener Krankenhäuser mit umfaßt, soll die katastrophalen hygienischen Zustände im Ghetto und die häufigsten Krankheiten seiner Bewohner bekämpfen. Der Kampf der Panther an dieser Front richtet sich gegen: Anämie (Blutarmut), Parasiten, Unterernährung, Augen- und Ohrenkrankheiten, Zahnkrankheiten. Gleichzeitig mit der konkreten medizinischen Hilfeleistung klären die Kader der Gesundheitsfront das Volk über die gesellschaftlichen Gründe ihrer Leiden auf. Der notwendig brutale Kampf ums Überleben im Ghetto, die daraus resultierende hohe Kriminalitätsrate und Gewalttätigkeit der Ghettobewohner gegeneinander werden in diese Kampagne einbezogen. Die Panthers erklären den Schwarzen, warum sie im Augenblick noch ihre Aggressionen gegeneinander wenden und nicht gegen den wirklichen Feind, dessen Interesse die Beibehaltung dieses Zustandes ist. Es ist daher nur konsequent, daß Aufklärung über die Notwendigkeit der Bewaffnung und Waffenkunde Bestandteil des Gesundheitsprogramms sind, denn der Besitz und die korrekte Handhabung von Waffen sind notwendige Voraussetzungen des Überlebens.

Die realistische Theorie und Praxis der BPP haben sie zu einer ersten Gefahr des US-Kapitalismus gemacht, und ihre brutale Unterdrückung durch die herrschende Klasse und deren Agenten wird sich noch verstärken. Die Regierung Nixon erwägt zur Zeit, nicht nur gegen einzelnen Mitglieder und

- 1. Kein Parteimitglied darf während der Parteilarbeit Narkotika oder Kraut (Marijuana) in seinem Besitz haben.
- 2. Jedes Parteimitglied, das sich nachweislich Narkotika spritzt, wird aus der Partei ausgeschlossen.
- 3. Kein Parteimitglied darf während der täglichen Parteilarbeit betrunken sein.
- Kein Parteimitglied darf Regeln verletzen, die sich auf die Arbeit im Parteilbüro, auf Generalversammlungen der Black Panther Party oder irgendwelche sonstigen Veranstaltungen der Black Panther Party beziehen.
- 5. Kein Parteimitglied darf Waffen irgendwelcher Art ohne Not oder zufällig gebrauchen, auf jemanden richten oder abfeuern.
- 6. Kein Parteimitglied darf einer anderen Armee beitreten als der Schwarzen Befreiungsarmee.
- 7. Kein Parteimitglied darf eine Waffe in Besitz haben, solange es unter Alkohol- oder Rauschgifteinfluß steht.
- 8. Kein Parteimitglied darf Verbrechen gegen andere Parteimitglieder oder Schwarze überhaupt begehen; es darf dem Volk nichts stehlen oder entweihen, nicht einmal eine Nadel oder einen Bindfaden.
- 9. Wenn polizeilich festgesetzt, geben Schwarze Panther nur Name und Adresse und unterzeichnen nichts. Jedes Parteimitglied muß sich in legaler "Erster Hilfe" auskennen.
- 10. Jedes Parteimitglied muß das Zehn-Punkte-Programm der Black Panther Party kennen und verstehen.
- 11. Partei-Verlautbarungen müssen national und lokal erfolgen.
- 12. Das 10-10-10-Programm sollte von allen Mitgliedern gewußt und verstanden werden.
- 13. Alle Kassenwarte arbeiten unter der Jurisdiktion des Finanzministers (der Partei).
- 14. Jedes Parteimitglied liefert täglich einen Arbeitsbericht ab.
- 15. Jeder Unter-Sektionsführer, Sektionsführer, Leutnant und Hauptmann muß täglich einen Arbeitsbericht abliefern.
- 16. Alle Panther müssen lernen, sachverständig mit Waffen umzugehen.
- 17. Das Führungspersonal, das ein Mitglied ausschließt, muß diese Nachricht dem Redakteur der Parteizentrale übermitteln, so daß sie dort veröffentlicht werden kann und allen Parteigruppen bekannt wird.
- 18. Politische Schulungsseminare sind obligatorisch für die allgemeine Mitgliedschaft.
- 19. Nur Personal, das den jeweiligen Büros zugeteilt ist, sollte sich dort aufhalten. Alle anderen sollen draußen in der Gemeinde Schriften verkaufen und ihre politische Arbeit tun, einschließlich der Hauptleute, Sektionsführer usw.
- 20. Kommunikation - alle chapters müssen dem Nationalen Hauptquartier wöchentlich einen schriftlichen Bericht einreichen.
- 21. Alle lokalen Organisationen müssen medizinisch trainierte Erste Hilfe-Kader einrichten.
- 22. Alle Untergruppierungen der Black Panther Party müssen dem Finanzministerium und dem Zentralkomitee monatlich Finanzberichte einreichen.
- 23. Jeder, der eine Führungsposition innehat, muß täglich mindestens zwei Stunden lesen, um sich über die wechselnde politische Situation auf dem laufenden zu halten.
- 24. Kein staatlicher oder lokaler Zweig soll Stiftungen, Fonds aus dem Armutsprogramm oder sonstige Hilfsmittel von irgendeiner behördlichen Stelle annehmen, ohne sich mit dem Nationalen Hauptquartier in Verbindung zu setzen.
- 25. Alle chapters müssen der Politik und Ideologie folgen, die vom Zentralkomitee der Black Panther Party niedergelegt werden.
- 26. Alle lokalen Zweigstellen müssen wöchentlich ihren staatlichen Zentralen schriftlich berichten.



Kleinanzeigen

Mietgesuche

20j. Typ aus England (Spanier) sucht Zimmer in Wohngemeinschaft. Tel. nach 17 Uhr 37 43 92

Suche 1-2i. Altbauw. mit Innen-terrasse. Tel. 35 55 46

Wohngem. braucht aktive Genossin mit 4j. Kind. Köhler, Großbeerenstr. 69 Hof rechts

Suche 12i.-Wo. mit Küche u. Bad. Sabine Förmer, 1-58, Spanische A 20 Tel. 84 18 96

Suche gr. Zimmer (mögl. Wohngem.) o. 1-2 Zimmerwohn. (nicht zu teuer) in Tempelhof/Lichtenrade o. anliegend. Bez. mit guten Verkehrservb. zum Tempelhofer-Lichtenrader Damm. B. Schwarzer, 1-49, Krasauerstr. 39

Suche 1-22i.-Wo. mit Dusche (Kreuzbg.) unter 100DM. Rimbach, 1-37, Teltower-Damm 33

Suche Wohng. auch Ladenwohng. in Moabit. (2-32i.) Tel. 71 77 02

*TU-Student; suche möbl./leeres Zi. 2H, W, Tel. weiß ich zu schützen, kann aber nur bis zu 135DM bez. Köln b. Deutsch, Tel. 883 69 17

Suche Zimmer in Wohngem. Tel. 39069 20 Suchen ab sofort Zimmer in Wohngem. (Pärchen m. Baby) Tel. 31 86 60

Suche ab sofort Zimmer in Wohngem. (Pärchen m. Baby) Tel. 31 86 60

Zimmer frei

Leerzi. in Wohngem. an Genossen abzugeben. Miete: 80DM. Kurfürstenstr. 18

Genossin mit 4-5jähr. Kind für Wohngem. gesucht. Tel. 390 38 11

Autos

Zu verk: BMW 700s Bauj. 62 mit leichtem Kupplungsfehler für 480DM (Verhandlungsb.). NW Juli 70, sonst O.K. neue Reifen, Batterie, abfahrfahrer. Rainer Thiel, 1-30, Bayrischer Pl. 12A

Genosse sucht Motor (16PS) und Windschutzsch. für 2CV. Außerdem jemand der Billig Einbau überm. 7 65 29 69

Mitfahrten

Suche Mitfahrgekl. nach oder in Richtung PARIS geg. BKD. Tel. 13 67 80

Gen. sucht Mitfahrgekl. geg. BKD nach Köln/Siegburg geg. 23./24. Dez. Hildebrandt, 1-41, Schildhornstr. 97

Mitfahrgekl. in Richtg. Hamm.-London ges. Heinzelmann, Pariserstr. 63

Wenn wird die BLACK PANTHER Organisation in Amerika die Macht übernehmen? Auf Seite 4

Fundgrube

Suche Genossen und Genossinnen, die mit uns in einer Wohngemeinschaft leben wollen.

Legrand, 1-44, U-Bahn Heinestr., Schillerpromenade 29, Hochparterre links.

JÜRGENS BUCHLADEN
DAHLEM DORF
 Jürgen Schleicher
 1 Berlin 33 Tel. 769 16 25
 Königin Luise Str. 40
 LINKE LITERATUR + POSTER + GRAFIK (auch Fachbücher) nahe U-Bahn

Polkwitz
 Bier Wein Schnaps & Likörwaren
 Bayerische Straße 33 am Olivaer
 Ab 7 Uhr geöffnet
 (Man kann auch draußen sitzen!)

Lysistrata, ill. v. Be. Verlage, 2, 50. pp-Verlag, Tel. 68 72 902

Jeder Zeit Transporte, Kleinstumzüge und Öfen abreißen. Tel. 61 73 33

Tausche: Kinderklamotten (Wäsche, -Möbel, -Spielzeug, Wagen)! Im Kinder-Basar, Göttheater, 71 (von 12-18.30 Uhr)

BARTPAVILLON
 STUDENTEN UND KUNSTLERKNEIPE
 KREUZBERG - NAUNYNSTR. 54
 T. 6153 76

ERBEN
 KREUZBERG - NAUNYNSTR. 54
 T. 6153 76

Leibnitz Ecke Mommensen

GLÄSER SCHMUCK MÜTZEN MAOKLEIDER POSTERS KUNSTDRUCKE SPIELZEUG

kristel-boutique
 Friedenau, Hähnelstr. 45a
 Kette u. Ringe & Schmuck
 tolle Kette u. Ringe & Schmuck
 Nicht weit von WK

Black Corner
 Nassauische Str. 37
 1-Berlin-33

JÜRGENS BUCHLADEN
 Jürgen Schleicher
 1 Berlin 33 Tel. 769 16 25
 Königin Luise Str. 40

Clothesparty - Shoppo
 Samstag 15/11. 20 Uhr
 1 Preis für Herrn 1 Pl. Wodka
 " " " " 12 " "
 " " " " 1 Pl. Pralinen
 " " " " 1 Pl. Obstwein
 Die schockierenste Kleidungs- von Großmutter - morgen wird primiert.
 Jeder Zeit Transporte, Kleinstumzüge und Öfen abreißen. Tel. 61 73 33

29j. geschiedener Linker, 4jähriger Sohn lebt mit ihm, sucht emanzipierte Eva, Schülerin o. Studentin zwecks Ehe. Tel. 216 67 85

Genossin verk. f. 60,-DM gr. Kleiderschrank u. f. 190,-DM Kl. " , fast neue Waschmasch. Heiga Roger, Eisenacherstr. 1, 111.

Suche Job ab 21.00Uhr für 2-5 Nächte in der Woche. Tel. 71 77 02

Dringend! Klempner gesucht! Arbeit für ca. 2 Wochen. Verdienst 500,-DM; Zinkblech Lüden. Name u. Adresse bei "885" hinterlegen.

Genosse sucht gebrauchtes Fahrrad für 7-jährigen Kind. Tel. 883 29 00

Genossen, wenn ihr Trüffel, Möbel, Bücher etc. nicht mehr braucht, bringt sie in die Kommandantenfabrik in der Stephanstr. 60. Dort wird das Zeug im Distributionsladen verschenkt oder an Bürger verhöbert.

Bin unheimlich schnell rotierender Roman v. Helchior Vischer, Titelbild v. Schwitters. 4, 50DM. Erhältlich in allen guten Buchläden.

Führerschein ??? ? ? ? ? Auskunft Tag u. Nacht. 32 27 25.

Transporte (Umzüge, Entwürpungen) inner- und außerhalb Berlins übernimmt Peter bei 883. Tel. 883 56 51

Folklore und Protestsongs zugunsten von "Terres des Hommes" im AUDI MAX der TU, am Freitag, den 28. November 20.00 Uhr Mitwirkende unter anderen Inslerburg und Co.

Karl Dall
 Alexander Kugler
 Dieter Kosanke
 Hannes Wader
 Bob Devlin

Karten 2,50, 3,50 und einige zu 5,00

Antennemontage u. Elektroinstallationen zu realen Preisen. Tel. 886 63 07

OM KLEIDERTAVEN
 KREUZBERG
 U-Bahn, Kottbusger Tor / am Teichland
 42 Reichenerberger Str. Nr. 19 - 61 58 00

Wenn ihr Matratzen braucht, in der Fabrik Stephanstr. 60 bekommt ihr welche.

Kinderladen Friedenau sucht 3 1/2 bis 4 1/2 -jährige Genossen. Mitarbeit der Eltern ist Bedingung. 83 11 95 u. 851 29 00

Chotjowits: Freude am Es. 2.-DM. Ehrlich in allen guten Buchläden.

MU- u. Basisgruppen!
 Wünscht dem Karl Pawla einen Hit des Tages! SFBeat, 1-19, Masurenal-lee 8.

2 liebebedürftige Genossen suchen Freundinnen, sexuell aufgeklärt, zum Gedankenaustausch, sexuell, in Wort und Tat. Treffpunkt: Note Bauarbeiter, Oranienplatz 15.

Wirtshaus Wuppke
 VORGARTEN FÜR DEN HERBESOMMER
 SCHLÜTERSTRASSE ECKE KANTSTRASSE NACH 19

Warnung an Wohngemeinschaften! Betrüger, ca. 1,70 m, Goldgrundbrille, Bart - Kennzeichen: Sonnenver- kürzung der Finger - verspricht durch seine guten Beziehungen den Genossen in Bezug auf Wohnung, Möbel etc. zu helfen. Tritt sehr bescheiden auf, erzählt rührselige Geschichten - Waisenhaus etc. - Verschwindet, wenn er genügend Geld gepumpt hat. Letzter Name: Jürgen Stockler.

Cold- u. Stahlerschmiedearbeiten aller Art. J. u. P. Lange, Tel.: 886 63 07

23/183 Philosophiestudent, undomestiziert aber zu sehr in Theorie (Gams, Hundspiel, Duckel drauf), will wieder zu den naturalen Lebensbeziehungen zurück. Also: suche Studentin, die das (bald oder) schon geschafft hat.

Dünnebier/Ungeheuer: Der Berlin-Fresser. 2,50 DM. In allen guten Buchläden zu haben.

Wider die frühe Linke: SPARTACUS 3 - Bros. 4,-DM. Erhältlich in allen guten Buchläden.

Karl Pawla sitzt seit 2 Monaten! 312 Tage soll er sitzen! Schreib ihm, Genossen! Schreibt! Jürgen Stockler.

Wer möchte 2 junge Kater? Fleischer, 1-36, Lausitzerstr. 9 Fabrikgebäude J. Stock.

Stephan Appel aus Bonn möchte sich in der Stephanstr. 60 (Fabrik) melden.

Genossen, kommt mit euren Kindern in die Fabrik in der Stephanstr. 60, oder schickt sie dort hin, wenn sie euch auf den Wecker gehn. Dort ist es immer lustig.

WALTERS BUCHLADEN am Allegro. Platten, Posters, Politik. Bl. - Stoglitz, Bismarckstr. 3

Verkaufe Reise-Schreibmaschine (Triumpf), neueres Modell für: 80,-DM. Untergebete sind zwecklos! A. Wildo, 1 Bln 30, Gleditscherstr. 43 (13-16 Uhr)

Tausch von Kinderklamotten (Wäsche, -Möbel, -Spielzeug, -Wagen) im Kinderbasar, Goethestr. 71 12 - 18.30 Uhr.

Wer verhilft mir zu einem alten Fahrrad. F. Rudert, 33, Bitterstr. 7a

Suche billiges altes Fahrrad. Eilers. Tel.: 463 16 39

Die "Rote Zelle Gegenkultur" sucht immer noch Instrumente (Blockflöten, Mundharmonikas, ...) und Mitmacher. Projekte: Umfunktionierung von "Hair", Friedliche Störung eines Karajankonzertes, Wendet euch an Frieder, Klaus, Leo, Jiane u. Fritz in der Teostube, Xantenerstr. 9. Genossen, hängt dieses Inserat an Schwarze Bretter von Schulen, an Bäume, an die Türen zum Hair...

Wer verhilft mir zu einem alten Fahrrad. F. Rudert, 33, Bitterstr. 7a

Genossen, kommt mit euren Kindern in die Fabrik in der Stephanstr. 60, oder schickt sie dort hin, wenn sie euch auf den Wecker gehn. Dort ist es immer lustig.

Schöne Glaspfeifen, aus denen man Haschisch rauchen könnte, gibt es bei Butcher, B 36, Lausitzer 9, Fabrikgebäude J. Stock. Preis: 2,50 - 5,-DM.

Verkaufe Reise-Schreibmaschine (Triumpf), neueres Modell für: 80,-DM. Untergebete sind zwecklos! A. Wildo, 1 Bln 30, Gleditscherstr. 43 (13-16 Uhr)

NEW! Hardfield/Groß, "Das Loch in Rubens Schinken". Kunsture Kokoschka u. der Kapitalismus, Ab 2,-DM in allen guten Buchläden.

RATDebatte 1919/20 in SPARTACUS-Korsch, Müller, Sievers, Dümmig, Raehl. 4,-DM. In allen guten Buchläden erhältlich.

Wer verkauft Telephonanschluß? Zahle bar! Peter Strauß, 1-41, Hauptstr. 73

Schwedenmützel aus Lammfell, 160,- bis 180,-DM; außerdem Schmuck und Trüffel. DAS DING, 1-31, Berlinerstr. 127

Badeofen zu verschenken. Kurt Becker, Ludwig Kirchstr. 6 Tel. 881 68 35

KREUZBERGER BUCHLADEN
 1-61, Harste. 20, Großbeeren Ecke Yorikstr.

Genossen, wenn ihr Nähmaschinen habt, die ihr nicht mehr braucht, in der Fabrik in der Stephanstr. 60 könnt ihr diese Produktionsmittel vergesellschafteten. Wenn ihr keine Nähmaschinen habt, könnt ihr dort auch nähen.

Wer verkauft Telephonanschluß? Zahle bar! Peter Strauß, 1-41, Hauptstr. 73

Badeofen zu verschenken. Kurt Becker, Ludwig Kirchstr. 6 Tel. 881 68 35

NEU! Reich: "Mitem als Erzieher". Nur 1,-DM. Gibt es in allen guten Buchläden.

Guter Küchenschrank zu verkaufen. Tel.: 883 56 51

LSX
 REVOLUTIONÄRE MANDLICH-ÖHLAUFER 37-KNEIPE MIT DURTEN SUPPEN

Lysistrata, ill. v. Be. Verlage. 2, 50DM. pp-Verlag, Tel. 687 29 02

NIEMAND WILL WOHLSTAND ZERSTÖREN! JEDER WILL DARAN TEILHAFTEN! DEP. SEITE 9

DKP auf der Verbrauchermesse

DKP und SEW KRÜCKEN DES KAPITALS

Beeindruckt von der Masse der Demonstrationen in USA haben die revisionistischen Grüppchen der EX-TRA-DIENST-Redaktion und des SEW-ParteiVorstands auf ihre Art eine Vietnamkampagne organisiert. Nach dem gescheiterten Versuch der SEW, am 1. Mai die sozialistische Studentent- und Arbeiterjugend für ihre Eintopf-Parolen zu mobilisieren, haben sie nun eine vorsichtigeren Taktik entwickelt. Weil sie wissen, daß sie sich isolieren würden, versuchen sie erst gar nicht, das "Bündnis aller friedliebenden Kräfte" zu organisieren. Vielmehr beschränken sie sich nun darauf, durch Aufrufe ("An Alle") aller möglichen vereinzelt Intellektuellen (Wolf, Haug, Guggemos, Anders) für Bewandlung der US-Intervention in Vietnam eine Bürgerinitiative vorzutäuschen. Nach dem Motto: Getrennt marschieren, vereint schlagen. Mit der gemeinsamen großen Demonstration unter revisionistischen Losungen soll sich schließlich doch die Volksfront der SEW, die ihren Führungsanspruch zurückgestellt hat, verwirklichen.

Ihre Bruderpartei DKP, von der sich die SEW nur durch ihre Bedeutungslosigkeit, aber nicht in ihrer Politik unterscheidet, hat mit dem Aufbau und der Liquidierung des Wahlbündnisses ADF in größerem Maßstab vorgeführt, was revisionistische Praxis ist.

Zusammen mit einigen Professoren, Pfarrern und freischwebenden Sozialdemokraten gründete eine Bürokratenclique der KPD/DKP im Herbst 1968 die "Aktion Demokratischer Fortschritt" und gab sie als Bündnisorganisation aller Volksschichten gegen das Monopolkapital aus. Im wesentlichen mit sich selbst verbündet, versuchte die DKP-Führung in einer Phase, in der das Parlament nur noch public-relations-Abteilung des sozialstaatlichen Monopolkapitalismus ist, mit einem Waschtüchleinkampf erster Klasse ("Macht mal Politik - wählt ADF") ihre Volksfronttaktik zu verwirklichen. So wurde die alte sozialdemokratische Illusion verbreitet, "fortschrittliche"

- nicht einmal sozialistische - Einzelkämpfer im Parlament könnten, gestützt auf eine periodi-

sche Heerschau passiver Volksmassen (bei friedlichen Demonstrationen und am Wahltag) die monopolkapitalistische Gesellschaft der Bundesrepublik demokratisieren und den friedlichen Übergang zum Sozialismus einleiten.

Die Orientierung der DKP am entpolitisierten Bewußtsein vieler Arbeiter mußte bei diesen die parlamentarischen Illusionen stärken und sie der SPD in die Arme treiben.

Nachdem die ADF schon einige Wochen vor dem 28. September wegen Erfolglosigkeit und mangelnder Bündnisaktivität der DKP-Basis auf Eis gelogt worden war, wurde sie nach der totalen Wahlniederlage schnell liquidiert.

Denn der DKP brachte der 28. Sept. ein glänzendes Wahlergebnis: Im Dorf Sötern (Saarland) erhielt sie bei einer Gemeinderatswahl 11,9 % der Stimmen. Das reichte zwar noch nicht, um der Politik des Dorfthing "neue Elemente" hinzuzufügen zu können; nach dem jüngsten Wahlergebnis ist aber anzunehmen, daß die "friedliche Erneuerung von Staat und Gesellschaft" vom Botenparlament eingeleitet wird. Die 2 neuen DKP-Stadträte werden dort in "Kameradschaftlicher Zusammenarbeit" mit ihren SPD-Genossen den Klassenkampf auf der neuen revolutionären Ebene geheimer Ausschusssitzungen führen und den revolutionären Interessen ausgleich mit den Monopolen erzielen. Darin hat die DKP auf der unteren (Betriebs-)Ebene bereits Erfahrung: Als die 13 000 Streikenden von Mannesmann/Hückingen sich zum Marsch auf das Gewerkschaftshaus formierten, eilten die linken Betriebsräte (SPD/DKP) zur Werkseileitung und erkaufte sich die Genehmigung, die Streikdemonstration anzuführen. Mit Hilfe eines DKP-Leutsprecherwagens und 3 000 DKP-DM für Würstchen wurde nicht nur die spontane Demonstration zu einem Spaziergang durch Duisburg umfunktioniert, sondern auch die Forderung der Streikenden nach 30 Pfg. ohne Anrechnung auf den Tarifvertrag abgelehnt. Der "bestorganisierte Streik" (Kapluck, DKE-Betriebsvorsitzender) hatte den lächerlichsten "Erfolg" (50 DM Zuschuß auf den neuen Tarifvertrag, keine Bezahlung der 2 Streikschichten).

Getrennt marschierend haben DKP

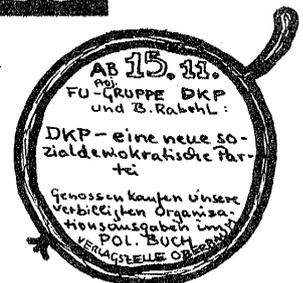
und Unternehmer die Mannesmann-Arbeiter vereint geschlagen.

Auf allen Ebenen ihrer Praxis entwickelt diese Partei keine andere Perspektive als die Eroberung von Positionen in den Institutionen des Monopolkapitalismus. Gerade im Betrieb offenbart sich der Vorzicht auf eine revolutionäre Strategie in der ausschließlichen Ausrichtung auf die innerbetrieblichen Institutionen des "sozialen Friedens" (Mitbestimmungsregeln) und den Gewerkschaftsapparat. (Im Unterschied zur SEW, die durch den besonderen Antikommunismus West-Berlins behindert wird, hat die DKP hier schon einige Erfolge erzielt.)

Die September-Streiks haben die Doppelbödigkeit der revisionistischen DKP-Strategie erwiesen: Zwar konnte die Partei durch ihr Kommunikationsnetz zur Ausbreitung der Streiks beitragen, Andererseits hat sie jedoch diese Kommunikationsmittel zur Umfunktionierung und Lähmung der Streikbewegung genutzt (vgl. Mannesmann). Überall wo sich Ansätze zur Selbstorganisation zeigten und die Arbeiter von Tarifverträgen unabhängige betriebliche bzw. konzernspezifische Forderungen erhoben, die der tatsächlichen Front des Klassenkampfes entsprachen, wirkte die DKP hemmend und demoralisierend. Die wenigen Ausnahmen z. B. in Bremen wurden von Einzelkämpfern getragen und widersprechen der Parteilinie: Die selbstbewußte Parole der Hoesch-Arbeiter: Die Gewerkschaft sind wir! mußte aus dem nach Abschluß des Tarifvertrages im Bergbau erschienenen Nachdruck des Extrablatts der DKP-Wochenzeitung UZ verschwinden, nachdem sich die Dortmunder Bergarbeiter das Gleiche dachten und ihre offene konterrevolutionären IGEBosse mit Ahrendt an der Spitze am liebsten aufgebügelt hätten. Der zentralen DKP/SEW-Erkennnis aus den Streiks, daß gewerkschaftliche Mitbestimmung auch in der staatlichen Wirtschaftspolitik erforderlich ist, wurde prompt entprochen: Ahrendt wurde Minister.

Wie kommt es aber, daß die Parteilmitglieder der offiziellen Parteilinie, so sehr diese sich auch von den konkreten Kämpfen entfernt, offenbar willig folgen?

Die DKP kommt nur entstehen angesichts des generell unterentwickelten Klassenbewußtseins der westdeutschen Arbeiterklasse. Es ist Ergeb-



nis der mehrfachen Demoralisierungen der Arbeiterbewegung in Deutschland, von der Niederlage 1933 und dem Sieg des Kapitals auch nach 1945 bis hin zum Stalinismus in der DDR: Die KPD spielte dabei stets eine verhängnisvolle Rolle.

Andererseits hat die KPD/DKP/SEW-Führung die Leninschen Normen des Parteaufbaus losgelöst von der Leninschen Politik der revolutionären Überwindung des Kapitalismus und der Errichtung der Diktatur des Proletariats. Sie dienen bei ihr nicht der Erhöhung der Kampfkraft der Arbeiterschaft, sondern zur autoritären Durchsetzung eines revisionistischen Kurses. Die wenigen Gruppen in der DKP, denen die falsche Politik ihrer Partei klar ist, folgen der Parteilinie bislang mangels einer organisatorischen Alternative.

Gerade wegen des relativ niedrigen Niveaus der Klassenkämpfe in Westdeutschland ist die flexible Unterstützung spontaner Aktionen nur durch verhältnismäßig autonome, an den aktuellen Betriebskonflikten orientierte Gruppen zu leisten. Es hat sich bereits gezeigt, daß DKP-Betriebsgruppen nur dann einigermaßen effektiv arbeiten, wenn sie sich von der Partei diktierten (Wahlkampf-)Aufgaben verweigern.

Die vietnamesische Revolution wird erst dann vollständig siegen, wenn die Zentren des Imperialismus in den monopolkapitalistischen Ländern zerschlagen sind.

In der BRD und Westberlin vertrat DKP und SEW die vietnamesische Revolution. Sie verbergen hinter der Phrase von der "friedlichen Erneuerung" von Staat und Gesellschaft doch nur die Sicherheits- und Friedensinteressen der sowjetischen Koexistenzpolitik. Unter allen Umständen sollen sozialistische Revolutionen in Westeuropa verhindert werden.

In Westberlin überschlagen die Revisionisten den revolutionären Prozeß in Vietnam und münzen ihn um in eine Bewegung für freie Wahlen und Verhandlungen mit den Imperialisten. Ihre Lösungen orientieren sich am weltpolitischen Interesse der UdSSR nach Beendigung des kostspieligen Krieges und der Errichtung eines kollektiven Sicherheitssystems in Südostasien.

Mit ihren Aufrufen appellieren sie über die konkreten Kämpfe in Hochschule und Betrieb hinweg ans moralische Gewissen. Diese Grüppchen, die schon seit Beginn der Studentenbewegung gegen militante Aktionen auftreten, wollen nicht von der vietnamesischen Revolution lernen. Deshalb ist für sie am Abend des 15. Nov. der antiimperialistische Kampf in Westberlin wieder einmal erledigt. Es bleibt ihnen nur die Möglichkeit, die alte bürgerliche Manipulationspolitik fortzusetzen.

DER KAMPF GEGEN DEN IMPERIALISMUS IN WESTBERLIN MUSS AUCH GEFÜHRT WERDEN ALS KAMPF GEGEN DIE DEMOKRATISIERUNG, DIE DER KONTERREVOLUTION IN DIE HÄNDE ARBEITET.



DKP
SEW
IOS

BUCHFRUCHT S.O.

Niemand will Wohlstand zerstören. Jeder will daran teilhaben.

Unruhen - Streiks - Revolution - worum geht es dabei eigentlich?

In vielen Ländern der Welt gibt es heute Unruhen und Gewalttätigkeit. Mit ein Grund dafür ist: Wenn man nur Wohlstand um sich herum sieht, tut es schwer, nicht daran teilzunehmen zu wollen. Diese Wünsche verleiht so manchen zu unüberlegter

Zerstörung. Wir von der DKP/SEW glauben, daß das nicht sein muß. Und deshalb versuchen wir, diesen Zustand zu ändern: Mitbestimmung schafft ein gesundes Wirtschaftsleben. Ein gesundes Wirtschaftsleben schafft mehr Arbeitsplätze und mehr Einkommen. Wer mehr verdient, kann auch mehr leisten. Höherer Lebensstandard schafft das Gefühl etwas

erreicht zu haben. Aber auch ein Bedürfnis nach sozialer Ordnung, so wird viel stärker sein als das Bedürfnis nach gewalttätiger Unordnung. Unser Ziel ist es, immer mehr Menschen zu veranlassen, ihr Vermögen bei uns zu investieren. So dadurch mehr zu haben, als je zuvor die Chance zu haben, am Wohlstand teilzunehmen. DKP/SEW/IOS

Räder hat die Stahlwerke Saar für Vertrag...



Auch Ministerpräsident Dr. Räder (CDU) besuchte den Informationsstand der DKP. Unser Bild zeigt: Dr. Kador im Gespräch mit Luitwin Bles, Landessekretär der DKP, und Erich Walch, Mitglied des DKP-Landesvorstandes.

KANT STRASSE
STEVE CLUB
 Folklore Chansons
 19.50

Wir vom Bau organisieren uns
 Samstag 11 Uhr
 Früh schenken
 Donnerstags 19 Uhr
 Oranienplatz 15 (Krbzg)



Die Arbeiterklasse muß bei allem die Führung innehaben

SCHALOM + NAPALM

Vor vier Jahren haben die linken Bewegungen in den USA und in den europäischen Metropolen begonnen sich massenhaft mit dem antimperialistischen Volksbefreiungskampf der Vietnamesen zu solidarisieren. Heute, kurz vor der endgültigen und totalen Niederlage der amerikanischen Armee, demonstrieren Millionen von US-Bürgern gemeinsam mit den Linken für eine Beendigung des Krieges und damit für den Sieg der Befreiungsfront. Aber das siegreiche Ende des Krieges in Vietnam ist der Beginn des Vietnamkrieges auf allen Fronten. Seine nächste entscheidende Niederlage versucht der Imperialismus unter Aufbuchtung all seiner Kräfte im Nahen Osten zu verhindern.

Das europäische und US-Kapital hat sich eine starke Militärbasis im Nahen Osten errichtet. Tatkräftig unterstützt es die Zionisten in ihren aggressiven Expansionsfeldzügen im arabischen Raum. Einige tausend US-Spezialisten mit Vietnamerfahrung arbeiten bereits in der israelischen Armee als Militärbesatzer. Über 40% des israelischen Staatshaushalts wird für sogenannte Verteidigungsausgaben aufgewandt. Golda Meir bereist die westliche Welt und kehrt mit Phantoms, Dollars und Napalm heim. Die als Wiedergutmachung und Entwicklungshilfe getarnten Milliarden der BRD sind in den zionistischen Verteidigungshaushalt eingepflanzt. Deutsche Firmen investieren nach den USA am meisten in die israelische Wirtschaft. Unter dem schuldbehafteten Deckmantel der Bewältigung der faschistischen Greuelthaten gegen Juden hilft sie entscheidend mit an den faschistischen Greuelthaten Israels gegen die palästinensischen Araber.

Die israelischen Gefängnisse, in denen nach Zeugenaussagen entkommener Freiheitskämpfer Gestapo-Foltermethoden angewandt werden, sind überfüllt. Privathäuser von arabischen Zivilisten in den besetzten Gebieten und in Israel, die in Verdacht stehen mit dem bewaffneten Widerstand zu sympathisieren werden in die Luft gesprengt und die Bewohner vertrieben oder ermordet. In rebellischen Dörfern, wo Widerstandsnester entdeckt oder vermutet werden, veranstaltet die israelische Besatzungsarmee Abschreckungs- und Vergeltungsmaßnahmen. Überfälle, Massaker und Massenverhaftungen werden tagtäglich durchgeführt. In jordanischen Krankenhäusern liegen die Opfer israelischer Napalmbomben.

Wieder einmal weiß die deutsche Öffentlichkeit von nichts. Springer läßt sich in Tel Aviv mit Ehrendoktorwürden behängen und baut Mosche Dayan zum Volkshelden à la Rommel auf.

Seit über 50 Jahren kämpft das palästinensische Volk um seine Unabhängigkeit. Die 3 Millionen Palästina-Flüchtlinge, die seit mehr als 20 Jahren in elenden Zeltlagern dahinvegetieren, haben ihren Kampf begonnen. Seit 10 Jahren organisieren sie den bewaffneten Volkskrieg gegen den amerikanischen Imperialismus. Das rassistische und zionistische Israel verteidigt mit Napalm, Phantoms und deutschen Panzern die Ölinteressen des Weltimperialismus im gesamten arabischen Raum. Der faschistische Eroberungsfeldzug Israels im Juni 1967 zeigte jedem Palästinenser und jedem Araber: der Imperialismus ist nur zu bekämpfen durch den langandauernden bewaffneten revolutionären Volkskrieg. Die ausgebeuteten Massen in den feudalen Ölscheichtentümern und in den revisionistischen arabischen Staaten halten nichts mehr von radikalen Phrasen ihrer Staatsführer. Der Kampf von AL FATEH hat allen gezeigt wie Imperialismus, Zionismus und das System in ihren eigenen Ländern zu bekämpfen sind. Die palästinensische Revolution ist der Ausgangspunkt einer umfassenden revolutionären Veränderung in allen arabischen Ländern.

Am 31. Jahrestag der faschistischen Kristallnacht wurden in Westberlin mehrere jüdische Mahnmale mit "Schalom und Napalm" und "El Path" beschiemert. Im jüdischen Gemeindehaus wurde eine Brandbombe deponiert. Beide Aktionen sind nicht mehr als rechteradikale Auswüchse zu diffamieren, sondern sie sind ein entscheidendes Bindeglied internationaler sozialistischer Solidarität. Das bisherige Verharren der Linken in theoretischer Lähmung bei der Bearbeitung des Nahostkonflikts ist Produkt des deutschen Schuldbewußtseins: "wir haben eben Juden vergast und müssen die Juden vor einem neuen Völkermord bewahren." Die neurotisch-historizistische Aufarbeitung der geschichtlichen Nichtberechtigung eines israelischen Staates überwindet nicht diesen hilflosen Antifaschismus. Der wahre Antifaschismus ist die klare und einfache Solidarisierung mit den kämpfenden Feddayin. Unsere Solidarität wird sich nicht mehr mit verbal-abstrakten Aufklärungsansätzen à la Vietnam zufriedengeben, sondern die enge Verflechtung des zionistischen Israel mit der faschistischen BRD durch konkrete Aktionen schonungslos bekämpfen. Jede Feierstunde in Westberlin und in der BRD unterschlägt, daß die Kristallnacht von 1938 heute tagtäglich von den Zionisten in den besetzten Gebieten, in den Flüchtlingslagern und in den israelischen Gefängnissen wiederholt wird. Aus den von Faschismus vertriebenen Juden sind selbst Faschisten geworden, die in Kollaboration mit dem amerikanischen Kapital das palästinensische Volk ausradieren wollen. Zerschlagen wir die direkte Unterstützung Israels durch die deutsche Industrie und die Bundesregierung, so bereiten wir den Sieg der palästinensischen Revolution vor und forcieren die erneute Niederlage des Weltimperialismus. Gleichzeitig erweitern wir unseren Kampf gegen die Faschisten in demokratischen Mantel und beginnen eine revolutionäre Befreiungsfront in den Metropolen aufzubauen. Tragt den Kampf aus den Dörfern in die Städte! Alle politische Macht kommt aus den Gewehrläufen.

SCHWARZE RATTEN TV

zola und pittalis
PIZZA SPAGHETTI RAVIOLI
 Berlin-Miergarten
 Jagowstraße 14
 Nähe Studentenheim Slegmundshof



BESÜLLSHEIN
 QUARTAL 7,50 DM
 Name.....
 Anschrift.....
 (Unterschrift!)

Die Bombe

PRESSEERKLÄRUNG
 Berlin, d. 11.11.69

Heute abend fand im RC eine Hausdurchsuchung statt, bei der der Polit. Sekretär dem diensttuenden Einsatzleiter der Polizei ein Flugblatt überreicht, das am Sonntag abend in den Vorräumen des RC gefunden wurde. Das Flugblatt identifiziert sich mit den sozialistischen revolutionären Gruppen der arabischen Befreiungsbewegung und versucht aufzuzeigen, daß der zionistische Staat Israel der seine Berechtigung aus den faschistischen Morden an Millionen von Juden ableitet, heute eine gegen die arabischen Völker gerichtete imperialistische Politik betreibt.

Die uns unbekanntem Verfasser des Flugblattes erklären, daß sie mit ihrer Aktion gegen die jüdische Gemeinde und gegen die Denkmäler der Opfer des deutschen Faschismus auf diesen Zusammenhang hinweisen wollten. Der RC erklärt dazu, daß Bomben in der jüdischen Gemeinde und Aktionen gegen Denkmäler der Opfer des deutschen Faschismus keine geeigneten Mittel sind, auf faschistische Entwicklungen in Israel hinzuweisen. Getrennt von der Interpretation des Zionismus durch die westdeutsche Linke ist das Verhalten des Senats anzusehen. Obwohl feststeht, daß das Flugblatt nicht im RC geschrieben und auch nicht dort hergestellt wurde, daß schließlich nicht Sprengsätze, sondern Reinigungsmittel gefunden wurden, behaupten Neubauer und Konsorten dreist das Gegenteil.

Die Westberliner Linke, die bis heute allein gegen die zunehmende Faschisierung dieser Gesellschaft gekämpft hat, wird es nicht zulassen, gerade von jenen mit dem Vorwort des Linksfaschismus belegt zu werden, deren historisches Verdienst es ist, über Polizeischlachten und ähnlichem Terror die Demokratisierungsversuche in dieser Gesellschaft im Keim zu erstickern.

Allerdings meinen wir, daß die westdeutsche linke endlich der von der westdeutschen Propaganda konstruierten falschen Alternative "Garantie der Existenz des zionistischen Staates oder Vernichtung der Israelis" eine konsequente anti-imperialistische Strategie entgegenzusetzen muß, denn die Krisistenz des zionistischen Staates Israel basiert auf der Nichtexistenz des palästinensischen Volkes. Republikanischer Club e.V., Berlin 1 Berlin 15, Wielandstr. 27
 Telefon : 883 40 75/176

POP MUSIK POSTERS
 T. 881 73 56
ZIP
 JEDE WOCHE NEU
 PARIS, LONDON
 VORMITTAGS
 GRATIS
 UHLANDSTR. 36



ZIP POT
 PFALZBURGER 11...

Buchhandlung

Karin Röhrbein
 1 BERLIN 15
 LUDWIGKIRCHSTRASSE 4
 INTERNATIONALE LINKE PRESSE
POLITIK & SOZIOLOGIE
 tel 881 46 59
 MARXIST. ERZLEHRUNGSWISSENSCHAFTL.

ApoTheke
 Spaghetti 1,90
 Sozialistische Presse
 Berlin 10 Galvanistr. 2
 Nähe Ernst-Reuter-Platz
 am Einsteinufer

EXKLUSIVE PIZZA UND VINO
SAN MARINO
 PIZZA mit WEIN 3,- DM
 van 10-16
 ABER NUR IM SAN MARINO
 am Savignypl. 12
 Tel. 319325
 PIZZERIA - GELATERIA



Teestube
 Gallerie Gellert
 BAYREUTHER STR. 6
 15 SORTEN TEE
 MADE WITH TENDER PLUMS
 warme Küche
 Zwiebelbratje.



DEMONSTRATION SAMSTAG 14.00. AB HERMANNPLATZ (NEUKÖLLN) 15. Nov.

ROUTE: HERRMANNPLATZ - URBANSTRASSE - KÖRTESTRASSE
- SÜDSTERN - GNEISENAUSTRASSE - VORCKSTRASSE - GÖBENSTRASSE
PALLASSTRASSE - MARTIN-LUTHERSTRASSE - TAUENTZIEHENSTRASSE -
KURFÜRSTENDAMM - UHLANDSTRASSE - KANTSTRASSE
SCHLUSSKUNDEGEBUNG: UHLANDSTRASSE & KANTSTRASSE

**SIEG
IM VOLKSKRIEG!**

NIEDER MIT DEM US-IMPERIALISMUS, DEM REVISIONISMUS UND DEN REAKTIONÄREN
ALLEN LÄNDER!

AUF JEDEN FALL MÜSSEN WIR ENTSCHLOSSEN SEIN, DEN US-AGGRESSOR BIS
ZUM VOLLEN SIEG ZU BSKÄMPFEN! (Ho Chi-Kinh)

DIE VIETNAMERISCHE REVOLUTION UNTERSTÜTZEN HEISST DEN KLASSENKAMPF
IM EIGENEN LAND FÜHREN

AMERICA THE BEAUTIFUL



TEACH-IN FREITAG, 20.00 AUDIMAX TU
(KLASSENANALYSE, BÜNDNISPOLITIK, REVISIONISMUS)

BUCHEN SHOP
HATTE DISKUSSIONEN & ERHEBENDEN GESPRÄCHE MÖGLICH

BIER
SCHMALZSTUHEN

KRALUTSUPPE
TRODEL KELLER

Tina Putt
»Zur Wannex

Repressionstrete Kralpe, zivile Indane

Schmalzestullen und feine Suppen

1 Berlin 31
Holsteinische Straße 17
Telefon 86 21 93
Geöffnet von 19.30-5 Uhr

PO&PO

Alle Posters zu Discount-Preisen
Wasserpfeifen und andere Spezialitäten
Schmuck, Fotos, Rührerstabchen
Gebrauchte Pop-Matten (auch Ankauf)
Dauernd was Neues

HEADSHOP
Berlin 3 Sigmaringer Str. 12 Mo-Fr 10:00-18:00

Cordjeans
IN VIELLEN FARBE
RUCH FÜR MÄDCHEN

Jeansjacket
WHITE & BLUE LEVIS

Leinwand
LEDERJACKEN AB 89,-

Pullis
K. ENSE HERMANN

BERNARS MEN-SHOP
BERLIN 22
MUFFSTR. 52
TEL. 78 11
SCHNEIDERB. 76
RINGBRÜCKER
BUS 14, 48

WALDSTADT-HOCHSTRASSE

Linke Zeitungen
auch 80,-